

# GRÜSS GOTT

*Das Pfarrblatt für die römisch-katholischen Pfarren Fohnsdorf und Allerheiligen*





## Die Seelsorgeräume kommen!

Gerade haben wir in Graz in einem Festgottesdienst mit unserem Bischof Willibald den Höhepunkt des Jubiläums „800 Jahre Diözese Graz-Seckau“ gefeiert. Nun stehen gewichtige Veränderungen im konkreten Leben unserer Diözese ins Haus. Um für die Herausforderungen der Gegenwart und der nahen Zukunft gerüstet zu sein, hat der Bischof ein „Zukunftsbild für die Katholische Kirche in der Steiermark“ erarbeiten lassen und dieses zu Anfang des Jubiläums-

jahres am 1. Advent-sonntag in Seckau öffentlich unterzeichnet. Darin sind nach einer ermutigenden Einleitung („Nehmt Gottes Melodie in euch auf“) in 16 Kapiteln die Wegmarkierungen unserer Diözese für die nahe Zukunft festgelegt, die es nun gilt konkret umzusetzen. Da heißt es zu Beginn: Wir gehen vom Leben der Menschen aus (Kap. 1) und Wir sind alle auf dem Weg zu Gott (Kap. 2). Weil die Priesterberufungen stagnieren, sollen die getauften und gefirmten Christen noch mehr (leitende) Verantwortung übernehmen. Dies zeigt sich auch in größeren Strukturen. Mit 1. September 2018 werden die Dekanate abgeschafft, dafür kommen 7 Regionen und Graz. Wir gehören zur Region Obersteiermark-West, welche sich aus den Dekanaten Murau, Judenburg und Knittelfeld zusammensetzt. Insgesamt sollen in den 7 Regionen unserer Diözese ca. **50 Seelsorgeräume** entstehen, in die sich **die selbstständig bleibenden Pfarren** zusammenschließen. In unserem Dekanat Judenburg sollen zwei, bzw. drei Seelsorgeräume entstehen. Zur Zeit werden gerade die Grenzen der kommenden Seelsorgeräume von den Priestern,

Pastoral-Assistenten und Mitarbeitern, sowie den Dekanats- und Pfarrgemeinderäten beraten und festgelegt. Der Bischof hat dann das letzte Wort und muss seine Zustimmung geben! Die neuen Seelsorgeräume sollen dann nach einer zweijährigen Übergangszeit im Herbst 2020 starten. **Alle Neuanstellungen von Hauptamtlichen** (Priestern und PastoralassistentInnen **werden** seitens der Diözese **in Zukunft** nicht mehr für bestimmte Pfarren, sondern **für den jeweiligen ganzen Seelsorgeraum** geschehen. Dieser soll von einem verantwortlichen Priester und zwei Pastoralassistenten bzw. Diakon) geleitet werden. Der Bischof verspricht, dass auch noch im Jahr 2030 mindestens zwei aktive Priester in jedem Seelsorgeraum tätig sein werden. In den kommenden Jahren wird es auch in Fohnsdorf und Allerheiligen zu regelmäßigen Wortgottes-Feiern am Sonntag kommen! Wie es im Detail in den Seelsorgeräumen laufen wird, werden die nächsten beiden Jahre zeigen. Jedenfalls wird **den getauften und gefirmten Christen** und ihren Talenten in den einzelnen Pfarren eine noch gewichtigere Rolle zukommen.

### GETAUFT WURDE:

Emily Müllner, Fohnsdorf  
 Mario Wolfsberger, Spielberg  
 Fabio-Antonio Potocnik, Fohnsdorf  
 Moritz Michael Wabnegger, Fohnsdorf  
 Melinda Hallach,  
 Helena Stephanie Hirsch, Fohnsdorf  
 Iraj Benjamin Ahmadi, Fohnsdorf  
 Tofiq Josef Ashrafi, Fohnsdorf  
 Marie Kocsis, Fohnsdorf  
 Timo Jamnig, Fohnsdorf  
 Felix Christoph Haas, Fohnsdorf  
 Alexander Maximilian Fleck, Fohnsdorf  
 Marlene Seraphina Pichler, Fohnsdorf  
 Raffael Schönauer, Fohnsdorf  
 Leonie Sostaric-Hofer, Fohnsdorf  
 Theresa Hoffelner, Fohnsdorf  
 Lea Landschützer, Judenburg  
 Florian Schneeberger, Fohnsdorf  
 Noah Ewald Stiebler, Fohnsdorf  
 Sophie Kolitsch, Fohnsdorf  
 Tobias Diethard-Sperl, Fohnsdorf  
 Anton Hoffelner, Allerheiligen



### DEN BUND DER EHE HABEN GESCHLOSSEN:

Mag. Michael Glantschnegg, Fohnsdorf  
 und Silvia Rainer, Fohnsdorf

### ZU GOTT HEIMGEKEHRT SIND:

Rosemarie Liane Baumgartner, Fohnsdorf (76)  
 Juliana Rohr, Fohnsdorf (95)  
 Martha Königshofer, Fohnsdorf (93)  
 Anna Rieser, Fohnsdorf (88)  
 Franz KARL, Pöls (92)  
 Leopoldine Maier, Fohnsdorf (90)  
 Karin Strutz, Fohnsdorf (55)  
 Johann Rinesch, Fohnsdorf (86)  
 Franziska Haingartner, Fohnsdorf (87)  
 Hermelinde Mislej, Fohnsdorf (81)  
 Karoline Taurer, Zeltweg (82)



# Evagrius Ponticus – Der erste Psychologe

**Serie - Glaubensgestalten**  
von **Melitta Holzer**

Nachdem sich das Christentum als Religion im Römischen Reich etabliert hatte, suchten immer mehr Menschen nach einem Lebensweg in der Nachfolge Christi.

In den Wüsten Palästinas und Ägyptens, nach der neuesten Forschung auch im „Arabischen Raum“, entstand so eine Art „weißes Martyrium“.

Menschen gingen in die Einsamkeit und Stille, führten ein einfaches Leben in Gebet und Handarbeit, folgten einem alternativen Lebensentwurf, der sich dem frühchristlichen Mainstream nicht einfach widersetzte, sondern als lebendiger Baustein schon die Urkirche ergänzte.

Die Weisheit der Wüstenväter über die Zusammenhänge von Körper, Geist und Seele, gewonnen aus der Meditation und einem hochkonzentrierten Lebensstil prägt bis in unsere Zeit geistliche Traditionen und formuliert in anderer Sprache Erkenntnisse der modernen Psychologie.

Evagrius' griechisch-stämmige Familie lebte in der Stadt Ichora, in der heutigen nördlichen Türkei. Er wurde dort um 345 geboren und studierte später in Cäsarea und Athen, wo er auch mit dem griechischen Kirchenvater Basilius dem Großen bekannt wurde, der auch auf unserem Fastenvelum zu sehen ist.

Lange Zeit war der Wüstenvater Evagrius Ponticus vergessen. Dennoch ist er der geistliche Schriftsteller, der am intensivsten das Mönchtum des Westens und Ostens geprägt hat. Die Autorität der Kirche konnte nicht verhindern, dass der Geist des Evagrius durch die Jahrhunderte hindurch das

Leben der Mönche stark beeinflusst hat.

Mit 38 Jahren empfing er von Rufinus das Mönchskleid und zog in die Ägyptische Wüste, wo er die berühmte Schule des Gelehrten „Didymus des Blinden“ für zwei Studienjahre besuchte. Danach zog er sich in eine Einsiedelei zurück und blieb dort bis an sein Lebensende um 399. Auf Bitten der Mönche die ihn besuchten, schrieb er Bücher über den Umgang mit gefühlsbetonten Gedanken, über das Gebet und den spirituellen Weg des mönchischen Lebens. Evagrius schrieb nur, was er selbst erlebt hatte – und, da er schonungslos und grundehrlich zu sich war, wurde er zum Lehrmeister und Begleiter vieler Gottsucher.

Er war Grieche und so baute er den geistlichen Weg nach dem griechischen Menschenbild auf.

Die griechische Philosophie kennt drei Bereiche im Menschen:

1. „Thymos“ – oder den emotionalen Teil – der mit dem **Herztyp** zu übersetzen ist.
2. „Nous“ – oder den geistigen Teil – der mit dem **Denktyp** zu übersetzen ist. Evagrius ordnete nun jedem der drei Bereiche je drei „Logismoi“ zu.

„Logismoi“ – sind gefühlsbetonte Gedanken und Kräfte, aber auch personifizierte psychologische Mechanismen, die im Menschen wirken.

Die Bedeutung des Evagrius Ponticus für unsere Zeit liegt wohl darin, dass er seine Lehre von den neun „Logismoi“ – den gefühlsbetonten Gedanken – psychologisch als Umgang mit den

Leidenschaften und den Gesetzen der Seele sah und diese mehr als scharfsichtig beschrieben hat. Er erkannte bereits vor mehr als tausend Jahren, dass Disharmonien im Bauch – Herz – und Denkbereich den Menschen krank machen.

Papst Johannes XXIII formulierte folgende Gedanken:

Wenn wir uns aber durch die recht fremd klingende Sprache dieses Wüstenvaters nicht abhalten lassen, immer tiefer in seinen Geist einzudringen, dann können wir eine Spiritualität entdecken, die den ganzen Menschen ernst nimmt und stets an eine zweite Chance zu seiner Weiterentwicklung glaubt.





# Seelsorgeräume

**Kirche im Lebensraum der Menschen (Andreas Pichlhöfer)**

Das Seelsorgeraumkonzept wird bis Mitte Juni von verschiedenen Gruppen, Gremien und Einzelpersonen konsultiert. Nach Einarbeitung der Rückmeldungen wird dieses im Herbst 2018 veröffentlicht und vorgestellt. Danach beginnt die zweijährige Vorbereitungszeit auf die flächendeckende Umsetzung im Herbst 2020.

Das „Neue“ an den Seelsorgeräumen zeigt sich unter anderem in den vielfältigen Erfahrungsräumen und Berührungspunkten mit Kirche. Diese orientieren sich an der Lebenswirklichkeit der Menschen und möchten auch jene Menschen ansprechen, die nicht regelmäßig am kirchlichen Leben teilnehmen. Gemeinsam mit den Pfarren bilden sie ein buntes Netzwerk aus bewährten und neuen Formen von Kirche-Sein.

## Was beinhaltet das Konzept?

Das Konzept beschreibt ein neues Rollenverständnis von Haupt- und Ehrenamtlichen. Menschen vor Ort verantworten kirchliches Leben. Dazu werden Pfarrleitungsmodelle ange-

dacht, in denen neue Formen geteilter Leitung zur Anwendung kommen. Priester, Diakone und Hauptamtliche stehen im Dienst derer, die das Leben und die Pastoral tragen. Sie werden für den gesamten Seelsorgeraum beauftragt und arbeiten in einem Team zusammen. Sie stützen und fördern die Engagierten vor Ort, damit diese ihre Talente und Begabungen entfalten und ihre Verantwortung eigenverantwortlich wahrnehmen. Daraus ergeben sich neue Funktionen und Rollen für Haupt- und Ehrenamtliche.

## Wer leitet?

Mit dem Thema „Leitung“ hat sich die Arbeitsgruppe Seelsorgeraum intensiv beschäftigt. Das im Zukunftsbild beschriebene Leitungsverständnis (kooperativ, geteilt, transparent, temporär, partizipativ) zeigt sich auch im Seelsorgeraum-Leitungsteam. Nach derzeitigem Stand der Überlegungen, die noch beraten werden, bilden drei Personen in geteilter Form das Leitungsteam für den gesamten Seelsorgeraum:

- der geistliche und sakramentale Leiter, der als Priester die Grundverantwortung trägt
- der/die Pastoralverantwortliche
- der/die Verwaltungsverantwortliche

## Chance und Ausblick

Seelsorgeräume eröffnen neue Wege und Formen der Zusammenarbeit und stellen sich den veränderten Herausforderungen in Gesellschaft und Kirche. Seelsorgeräume stärken Kirche vor Ort, indem sie Vielfalt und Beteiligung fördern. Seelsorgeräume stehen für einen mutigen Aufbruch der Kirche in die Zukunft.

**Kirche im  
Lebensraum  
der Menschen**



**Andreas Pichlhöfer**

# Auf Augenhöhe

Kirchenentwicklung als geistlicher Prozess (Norbert Glaser)



Dass wir eine bestimmte Gestalt von Kirche nicht einfach „machen“ können, ist in der Theorie jedem klar. Sie ist immer Werk des Geistes, der Jesus von den Toten erweckt hat. Dieser Geist braucht Menschen, durch die er wirken kann.

In der täglichen Praxis ist das schon nicht mehr so klar. Nur wenn wir „Gottes Melodie in uns aufnehmen“ (Ignatius v. A.), wird etwas Lebensspendendes daraus, sonst ist es nur Betriebsamkeit.

Worum es geht, wird in den ersten drei Punkten des Zukunftsbildes klar: Wir gehen vom Leben der Menschen aus; wir sind alle Gottsucher; wir begegnen diesem Geheimnis in den Armen. Alle drei Punkte würden durch ein Macht-

gehabe verunmöglicht. Es geht nur in den Fußspuren Jesu!

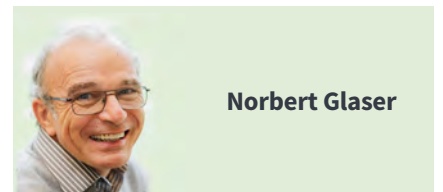
## Auf Augenhöhe

Jesus beugt sich nicht hinunter zu den Armen, er lebt auf Augenhöhe mit ihnen. Auf Augenhöhe begegnen heißt, sich verletzlich, angreifbar machen, offen sein für Leidvolles, Schmerzliches – eigenes wie fremdes. Wir tun uns oft schwer damit. Niemand kann immer offen sein, das ist nicht das Problem (auch Jesus zog sich regelmäßig in die Einsamkeit zurück). Es ist vielmehr die Haltung des „von oben herab“ – sie ist sehr schwer zu merken, wir empfinden sie oft als Selbstsicherheit, gesunde Distanz. Ganze Epochen haben das Machtgefälle von „oben“ und „unten“ als gottgegeben angesehen, dabei ist in Wirklichkeit die Kraft zu dessen Überwindung gottgegeben. Mann – Frau, Freie – Sklaven, Adel – einfaches Volk, Priester – Laien: Bei vielem sind wir noch lange nicht am Ziel. Doch die unten merken es sofort, wenn sie „von oben“ behandelt werden.

## Jesus als Quelle

In der Begegnung auf Augenhöhe entspringt eine Quelle. Für die Ehebrecherin entsprang in der Begegnung mit Jesus eine Quelle der Selbstachtung, der unverlierbaren Würde; Zachäus wurde eine Quelle geschenkt, die er vergeblich ganz wo anders gesucht hat.

Für den Samariter und den Schwerverletzten entsprang eine Quelle, für den Priester und den Levit nicht. Als Franziskus herunterstieg und den Aussätzigen umarmte, entsprang in ihm eine Quelle, welche nie mehr versiegte. Der Blick in die Zukunft erzeugt auch in mir viele Sorgen, aber auch Erwartung und Zuversicht: Vieles wird weniger werden, vielleicht werden die Quellen mehr!



Norbert Glaser

## Kurzinterview Seelsorgeraum

**Werner Figo** ist Diakon und pastoraler Mitarbeiter im Pfarrverband Graz-Liebenau, der zusammen mit der Pfarre Graz-St. Peter am 1. September als Pilot-Seelsorgeraum startet.

**Seit einiger Zeit bereitet ihr euch auf die Umstellung zum Seelsorgeraum vor. Wie gelingt die Zusammenarbeit mit den Haupt- und Ehrenamtlichen aus allen Pfarren und Kirchorten, die in Zukunft ein Teil des Seelsorgeraums sind?**

Aufgrund bevorstehender Priesterpensionierungen haben sich die Hauptamtlichen der Pfarre St. Peter und des PV Liebenau dazu entschlossen, einen Pilotversuch als gemeinsamer Seelsorgeraum zu wagen. Im Herbst 2017 wurden dazu, bei einer großen

Auftaktveranstaltung, die Ehrenamtlichen aller künftigen Pfarren darüber informiert, dass ab September 2018 mit dem Seelsorgeraum Graz-Südost gestartet werden soll.

**Welche Möglichkeiten habt ihr als Kirche vor Ort, die es bis jetzt noch nicht gab?**

Als Pilotseelsorgeraum haben wir die Chance Neues auszuprobieren. So möchten wir, entsprechend dem Zukunftsbild, stärker als bisher über unsere territorialen Grenzen hinaus blicken und das Leben der Menschen, die nicht in unseren Pfarren Heimat finden bzw. gefunden haben, in den Mittelpunkt unseres seelsorglichen Denkens stellen. Vor allem sehen wir die Armen in unserem künftigen Seelsorgeraum. Ziel ist aber auch eine effiziente Verwaltung.

**Was sind eure größten Herausforderungen?**

Die Pfarren sind ganz wichtige Orte kirchlichen Lebens. Es gilt, ein gutes Maß zu finden, die Ehrenamtlichen der Pfarren in ihrer Verantwortung aus der Taufe heraus zu stärken. Für die Hauptamtlichen in der Seelsorge gilt es daher, die neuen Rollenbilder zu kommunizieren. Dass dazu noch vieles in der Kommunikation verbessert werden muss, ist klar.



Werner Figo

# Seelsorgeräume in Allerheiligen

Ab Herbst 2018 werden die Dekanate aufgelöst und durch neue und andere Strukturen ersetzt. Aus dem derzeitigen Dekanat Judenburg werden zwei oder drei (noch unklar) Seelsorgeräume gebildet. Die Zuordnung der einzelnen Pfarren zu den jeweiligen Seelsorgeräumen sorgt natürlich für Diskussionen, wenn auch die Letztentscheidung beim Bischof liegt. Der PGR Allerheiligen hat dazu ein Statement verfasst, um so den Wunsch der Pfarre zu dokumentieren:

### Stellungnahme zum geplanten Seelsorgeraum:

Dem Pfarrgemeinderat der Pfarre Allerheiligen/Pöls ist bewusst, dass bestimmte Sachzwänge eine Veränderung der bisherigen Strukturen in den einzelnen Dekanaten notwendig machen. So wird ein zukünftiger Priestermangel eine seelsorgerische Betreuung nicht mehr in gewohntem Ausmaß möglich sein. Dass diese Veränderung für eine kleine Pfarre, die nur über geringe personelle Ressourcen verfügt, nicht gerade förderlich ist, müssen wir zur Kenntnis nehmen.

### Die Zukunft der Pfarre:

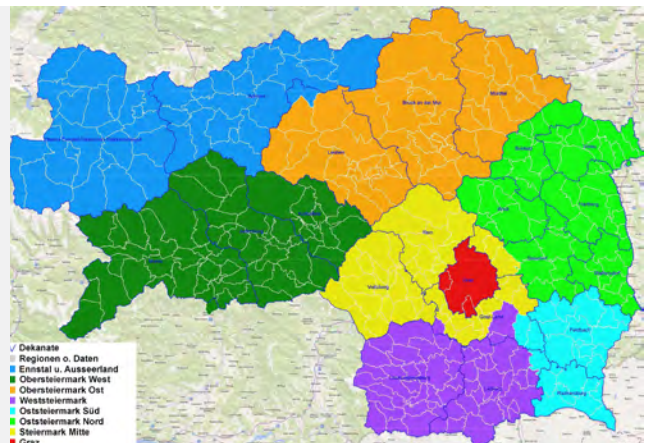
- Leider überaltert die Pfarre von Jahr zu Jahr, gerade die aktiven Mitglieder der Pfarre werden in den nächsten Jahren kaum noch der Gemeinschaft helfen können, sodass wenig Zuversicht für eine aktive und lebendige Pfarre in der Zukunft besteht.
- Trotzdem lebt in der Pfarre die Hoffnung, so lange und so engagiert wie möglich den Bewohnern der Pfarre Heimat zu geben.
- Die Pfarre Allerheiligen/Pöls wird dem Seelsorgeraum Pölstal zugeordnet. Das scheint auch Sinn zu machen, ist doch historisch gesehen die Pfarre Allerheiligen der Pfarre Pöls verbunden gewesen.
- Seit 1969 jedoch bildet die Pfarre Allerheiligen einen Pfarrverband mit der Pfarre Fohnsdorf, sodass sowohl

emotionale als auch strukturelle Bindungen die beiden Pfarren verbinden.

- Der Pfarre Allerheiligen eingepfarrt sind Teile der Gemeinde Pöls (Passhammer, Allerheiligen), der Gemeinde Judenburg (Ritzersorf, Gasselsdorf) sowie der Gemeinde Fohnsdorf (Kumpitz Hauptstraße, Kohlriegelweg, Allerheiligengraben). Daraus ergibt sich, dass nur ein kleiner Teil der Pfarre zur Gemeinde Pöls gehört.
- Das Gebiet der Pfarre liegt am Beginn des Aichfeldes; Einkäufe, Behördenwege, Arztbesuche werden daher eher in Fohnsdorf, bzw. Judenburg bevorzugt angenommen.
- Durch den gemeinsamen Pfarrverband ergaben sich auch gemeinsame Aktivitäten, die eine Bindung noch gestärkt hatte:
  - 08:00 Gottesdienst in Allerheiligen für Fohnsdorfer und Allerheilinger
  - Gemeinsame Wallfahrten (Loretto)
  - Gemeinsame Freizeitaktivitäten im „Haus der Begegnung“ in Allerheiligen
  - Gemeinsame Redaktion der Pfarrzeitung „Grüß Gott“
- Bislang blieb offen, zu welchem Seelsorgeraum sich die Pfarre Fohnsdorf entschließt. Laut der Planung hat die Pfarre die Möglichkeit sich dem Seelsorgeraum Judenburg, bzw. dem Seelsorgeraum Pölstal anzuschließen.
- Wie immer sich die Bewohner der Pfarre Fohnsdorf entscheiden, das Schicksal der Pfarre Allerheiligen/Pöls soll sich nach der Entscheidung der Pfarre Fohnsdorf richten!
- Entweder Allerheiligen/Pöls zum Seelsorgeraum Judenburg, oder Allerheiligen/Pöls zum Seelsorgeraum Pölstal.

JoRei

## Aufteilung in d. Steiermark



# Ingrid Kopp

Vorsitzende des Pfarrgemeinderates

„Nehmt Gottes Melodie in euch auf!“ hat Ignatius von Antiochien, ein Bischof aus dem 1. Jahrhundert, an eine christliche Gemeinde geschrieben. So einfach und schön kann man die Aufgabe der Kirche beschreiben. Wenn aufgrund des Priestermangels eine Umstrukturierung in der Diözese auf die neu zu schaffenden größeren Seelsorgeräume notwendig ist, so möchte unserer Bischof garantieren, dass noch im Jahr 2030 zwei aktive Priester in jedem Seelsorgeraum tätig sind. Die Feier der Eucharistie als Quelle und Höhepunkt allen kirchlichen Lebens soll so weiter für die Pfarren im Seelsorgeraum gewährleistet sein. Für mich persönlich wichtig ist das gemeinsame

Gestalten des kirchlichen Lebens im Seelsorgeraum, sodass Kirche für die Menschen präsent und berührbar ist. Wenden wir uns auch den Menschen zu, die keine Stimme haben und wenig oder gar nicht gehört werden. Wir sind dankbar für Menschen, die Not sehen und sich um Lösungen bemühen und nicht wegschauen oder auch mal „an die Ränder gehen“, wie Papst Franziskus sagt. Ich weiß, es braucht oft Mut dafür, aber aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass viel Gutes zurückkommt. Nehmen wir also gemeinsam Gottes Melodie auf. Zum Schluss möchte ich Sie, liebe PfarrblattleserInnen, bitten, unser Projekt „Friedensglocke“ mit Ihrer

Spende, dem Kauf eines Bausteines, bzw. des Fohnsdorfer Friedensglöckleins oder einer Glockenpatenschaft zu unterstützen. Unsere Friedensglocke wird am 23. September beim Pfarrfest mit ihrem Geläut für viele freudige, traurige und feierliche Anlässe, zum Gebet und bei Gottesdiensten zur Ehre Gottes, erklingen. Mit jedem Läuten der Friedensglocke möge der Friede in unsere schöne Heimat hinausgetragen werden in Ihre Herzen und für unsere gemeinsame Welt!



## Fahrradsegnung

Unter dem Motto „Mit dem Fahrrad in die Kirche“ beteiligte sich eine ansehnliche Zahl begeisterter Kinder und Erwachsener am ersten Sonntag im Juni um ein fröhliches und nachahmenswertes Zeichen für die Erhaltung einer gesunden Umwelt zu setzen. Nach dem Gottesdienst segnete der Pfarrer im Kirchhof die kleinen und großen Radler samt ihren „Drahteseln“.



## Klimakus baut eine neue Schule

Klimakus hat in seiner Pfarre in Tansania eine neue Grundschule, „St. Claire School“ gebaut. Zur Zeit werden 43 Kinder von 4 Lehrerinnen betreut. Da die Kinder einen zu weiten Schulweg haben, verbringen sie das ganze Schuljahr - also nächtigen auch dort - in der neu gebauten Schule. Nur die Ferien verbringen sie bei ihren Familien. Klimakus lässt uns alle herzlich grüßen und freut sich, ist dankbar über alle, die sein Schulprojekt unterstützen. **Wer das tun möchte:** Wir sammeln die Spenden im Pfarramt!



# Lange Nacht der Kirchen 2018 als Gesamtkunstwerk in der Pfarrkirche Fohnsdorf

## Eine Nacht für alle Sinne

Die Pfarre und der Singkreis St. Rupert Fohnsdorf luden gemeinsam mit der Simultania Judenburg zu einer vielschichtigen Veranstaltung unter dem Titel „BarmHERZigkeit-DEMUT-Glauben“ im Zuge der österreichweit durchgeführten „Langen Nacht der Kirchen“ und im Jahr der Demut von H. Ploschnitznigg in und um die Pfarrkirche ein. Zahlreiche mitwirkende Kunstschaffende erfreuten viele versammelte Menschen aus der ganzen Region mit ihren gekonnten Beiträgen.

Der Kinderhort Fohnsdorf (Ltg: Edith Stergar) und die Freunde der Simultania (H.A. PLOschnitznigg) eröffneten den bunten Reigen mit einer beeindruckenden Bodenmalerei rund um das Kirchhofkreuz, ehest die Kirchenglocken und ein Schlagwerkensemble der Musikschule Fohnsdorf (Ltg: Mag.

Thomas Manhardt) zum eigentlichen Programmauftakt in dem betörend stimmungsvoll ausgeleuchteten Sakralraum (Florian Ploder) einluden. Die Schlagwerkgruppe der Simultania vermittelte ungeteilte Musizierfreude und ließ Raum und Menschen im rhythmischen Fieber mitschwingen. Einige engagierte Jugendliche (Einstudierung Barbara Sabine Neuhold) und die Schriftstellerin Marianne Leersch bereicherten den ersten Programmteil mit interessanten Texten (Monika Leissenberger) und legten so eine Brücke zu den gesanglichen Einlagen der gut disponierten Gesangssolistinnen Andrea Kraxner und Bettina Kaltenegger. Am Ende des ersten Teiles wurden von der Kinderhortgruppe ein farbenreiches Mandala sowie eine Friedenskerze angefertigt und zum Abschluss wurden alle



Anwesenden eingeladen, für ein persönliches Anliegen ein Lichtlein zu entzünden. Als Zeichen der Demut und für ein menschenfreundliches Miteinander berührte diese schöne versöhnliche Geste alle Anwesenden sehr!

Nach einer längeren kulinarischen Pause, die hervorragend von den Damen des Pfarrgemeinderates organisiert wurde, ging es gestärkt und voller Erwartung zum zweiten Programmteil wiederum in die stimmungsvolle Pfarrkirche. Der Singkreis eröffnete festlich mit barocker Klangpracht des steirischen Meisters



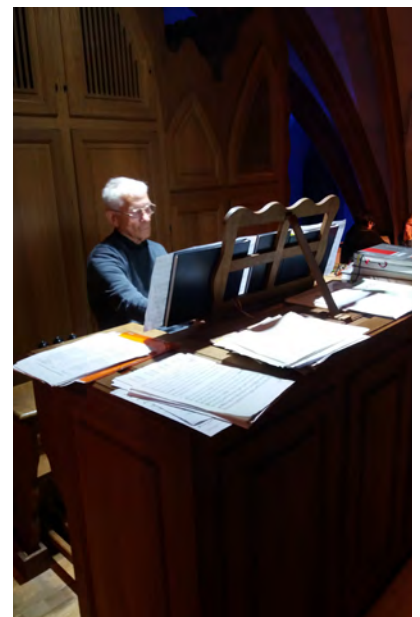
**Eine unvergessene  
LANGE NACHT des  
GLAUBENS, der  
BarmHERZigkeit  
und der DeMUT!**

J.J.Fux. Einer der eindringlichsten Bibeltexte aus der Bergpredigt legte das Fundament für den weiteren musikalischen Programmablauf. Die gekonnt interpretierten Musikstücke des Organisten Dr. Hartwig Hulla, die schönen Stimmen der Gesangssolistinnen Bettina Kaltenegger und vor allem von Andrea Kraxner und die stimmungsvollen Chorstücke des bestens disponierten St. Rupert Chores unter der Leitung von Peter Stefan Vorraber ließen alle Sinne, Zeit und Raum zu einem beeindruckenden Gesamtkonzept verschmelzen.



Als nach knapp 4 Stunden Programmvvielfalt wiederum eingeladen wurde, ein Licht für ein persönliches Anliegen zu entzünden und eine Zeitlang in völliger Stille im Lichtermeer zu verweilen, verwandelte sich der Kirchenraum mit allen Anwesenden wahrlich zu einem himmlischen Ort der Einkehr!

Abschließend wurde noch in geselliger Runde zu einer Agape rund um den Pfarrhof eingeladen und von den Weisenbläsern (Liebfahrtquartett) vom Kirchturm aus musikalisch stimmungsvoll umrahmt!



# Erstkommunion 2018

Alljährlich an Christi Himmelfahrt freuen wir uns über das gemeinsame Fest der Erstkommunion. Im heurigen Jahr durften 44 Kinder an diesem Fest teilnehmen. Nicht nur für die Kinder, auch für die Eltern ist dies ein besonderes Ereignis.

Mitte Jänner wurde mit den Vorbereitungen begonnen. Die Kinder, aber auch die begleitenden Eltern und Großeltern lernten in vielen Weggottesdiensten die Geschichte Jesu genau kennen. Dabei wurde beispielsweise das letzte Abendmahl nachgespielt oder am Karfreitag der Kreuzweg vorgeführt. Der Vorstellungsgottesdienst am Sonntag nach Ostern und die erste

Beichte waren ebenfalls ein Teil dieser Vorbereitung. Nach der Einstimmung auf die Erstkommunion am Tag davor durften wir den Kirchturm besichtigen. Und dann der große Tag. Der gemeinsame Einzug begleitet von der Bergkapelle gibt diesem Fest einen wunderschönen Rahmen. Der Gottesdienst und die Erstkommunion selbst waren für mich als Mama wunderschön. Vielen Dank an unseren Pfarrer und seine treuen Helferinnen und Helfer, welche dieses Feste einmalig machen, aber auch an die Lehrerinnen und Lehrer, welche die Kinder begleitet haben.

**Eva Roßkam**



# Firmung 2018

Zum erstenmal durfte ich heuer Jugendliche zur Firmung begleiten. Bei den gemeinsamen Treffen konnte ich die 14 jährigen Mädchen besser kennenlernen, erfuhr manches über ihre Familien – und Schulsituation, ihre Interessen und Freizeitaktivitäten. Wir haben miteinander über den Glauben an Gott gesprochen, auch viel gelacht. Natürlich durften auch einige Kirchenbesuche nicht fehlen, was für manche Jugendliche etwas Neues war. Am Samstag, den 28. Mai fand für uns dann der Höhepunkt, die Firmung statt: In

einer schönen , jugendgemäß gestalteten Messe spendete Generalvikar Dr. Erich Linhardt 43 Jugendlichen das Sakrament des Heiligen Geistes. Die Firmvorbereitung war eine schöne Zeit mit vielen neuen Erfahrungen und ich hoffe, dass ich meine Firmlinge etwas näher zum Glauben führen konnte. Ich hoffe auch, dass sie eine schöne Zeit mit mir hatten und wünsche ihnen weiterhin alles Gute auf ihrem von Gott behüteten Lebensweg.

**Anja Schober**



# Fahnenweihe und Musikbrunch...

**...der Internationalen Lazarus Union zu Gunsten der Werstätten  
der Lebenshilfe der Region Murtal**

*Hilfe- wo Hilfe nötig ist Unterstützung-  
wo Unterstützung gebraucht wird  
Beistand- wo Beistand fehlt*

In diesem Sinne arbeitet die Internationale Lazarus Union weltweit in 130 Ländern, mit 23.000 Mitgliedern. Vor vier Jahren hat sich auch in der Steiermark eine Gruppe der Internationalen Lazarus Union gegründet, um in diesem Geiste auch hier bei uns Menschen, die nicht an der Sonnen- seite des Lebens angesiedelt sind, zu helfen und ihnen Chancen zu eröffnen. Ein besonderes Anliegen ist dabei die Lebenshilfe unserer Region.

Am 05. Mai 2018 hat die steirische Gruppe eben dieser Hilfsorganisation aus diesem Grund zu einem besonderen Event geladen.

Im Rahmen eines feierlichen Festgottesdienstes in der Pfarrkirche wurde die Fahne des Steirischen Corps geweiht, aber auch die Glück- und Segenswünsche der Freiwilligen Feuerwehr Fohnsdorf zu ihrem 130. Bestehen überbracht. Ihre Fortsetzung fand das Ereignis im Arbeiterheim bei einem Musikbrunch, bei dem die Bergkapelle aufspielte, Gernot Kranner und seine Musical- Akademie ihr Können zeigten, Jazz vom Feinsten kam von Ralph Duschek und seiner Band.

Aber auch der Seemannschor „Admiral Tegetthoff“ ließ es sich nicht nehmen, hier dabei zu sein.

Alle Akteure standen für den guten Zweck GRATIS auf der Bühne.

Unsere Feuerwehr und das Fliegerabwehrbattillon 2 zeigte außerdem vor dem Arbeiterheim eine beeindruckende Leistungsschau.

**Martetschläger Walter**



## Mit dem Katholischen Bildungswerk unterwegs

Am 1. Mai machten sich Interessierte unserer Pfarre auf den Weg um sakrale Kostbarkeiten, diesmal rund um Seckau, kennenzulernen.

Unsere erste Station war das wunderschön renovierte Schloss Wasserberg in der Gaal. Das 1174 erstmals urkundlich erwähnte Schloss gehört seit 1913 zum Zisterzienserstift Heiligenkreuz. Frau Fetsch, die Messnerin der Schlosskapelle, führte uns zu den Besonderheiten des Schlosses. Danach

begleitete sie uns zur Pfarrkirche in der Gaal.

Zum Abschluss besuchten wir die neu restaurierte Basilika in Seckau, wo wir mit unserem Herrn Bischof Krautwaschl die Maiandacht feierten. Aus Anlass der Ausstellungseröffnung waren alle Kapellen und das Mausoleum zur Besichtigung geöffnet.

Wir konnten wieder einmal einen informativen Tag in einer netten Runde verbringen.

## Die Ministranten der Pfarre denken über ihren Dienst nach...

### Was sagen Bekannte über das Ministrieren

- Zeitverschwendung
- Keiner geht so oft in die Kirche
- das ist ja am Wochenende
- schön, dass du dir dafür Zeit nimmst
- langweilig, blöd,
- cool
- Gott gibt es gar nicht

### Warum gehen manche nicht in die Kirche?

- Computer spielen ist interessanter
- Eltern gehen ja auch nicht
- können nicht an Gott glauben
- Verständnis über die Kirche und die Religion fehlen
- andere Sachen sind anscheinend wichtiger
- weil sie am Wochenende nicht so früh aufstehen wollen

### Warum gehe ich trotzdem ministrieren?

- Weil ich an Gott glaube
- weil es Spaß macht
- weil es mein Hobby ist
- weil ich mir nicht die ganze Zeit mit Computerspielen vertreiben will
- weil ich dem Herrn Pfarrer gerne helfe
- weil ich dadurch Menschen eine Freude bereiten kann
- weil ich viele verschiedene Gottesdienste kennen lerne
- weil ich beim Ministrieren immer neue Aufgaben/Dienste tun darf
- weil ich dadurch mehr über meinen Glauben erfahren kann
- weil ich da meine Freunde treffe
- weil es lustige Ausflüge gibt
- weil wir im Sommer eine Woche auf Lager fahren



## Maiandacht beim Hödlmoser

Die Barbarakapelle beim Hödlmoser war Ziel unserer gemeinsamen Wanderung. Jung und Alt marschierten fröhlich miteinander. Wir hatten genug Zeit, gute Gespräche zu führen. Beim Hödlmoser gestalteten wir mit den Kindern gemeinsam eine Andacht, bei der wir das Leben Marias in den Mittelpunkt stellten. Die Kinder durften am Boden zu den einzelnen Gedanken über das Leben Marias Symbole

ablegen und so entstand ein Bild. Dieses diente auch der gemeinsamen Meditation. Grekariert übernahm die musikalische Gestaltung dieser Feier und die Landjugend Kumpitz verwöhnte uns mit einer Agape. Ein herzliches Vergelt's Gott auch an alle Mitfeiernden für diesen schönen Ausflug.



# Hütten- wochenende 2018 in der Gaal

Am 09 Juni fuhren Jugendliche der KJ Fohnsdorf zur Sonnleitner Hütte in die Gaal. Am Nachmittag folgte nach einem kurzen Regenschauer das Programm. Bei vielen Spielen wie z.B. Schwedisches Schach, Botscha und Badminton stellten die Jugendlichen ihr Können unter Beweis. Sport macht natürlich hungrig und so wurde am Abend der Griller angeworfen und es gab köstliche Grillspezialitäten. Bei einem Spieleabend in der Hütte ging ein sehr anstrengender Tag zu Ende! Nach einer kurzen Nacht und einem guten Frühstück ging es am Sonntag wieder nachhause!



## Jugend denkt!!!

Die Diözese Graz-Seckau veranstaltete anlässlich der 800-Jahres-Feier auch bei uns in der Pfarre Fohnsdorf eine Aktion, die zum Nachdenken anregen sollte. Hierbei handelte es sich um eine Diskussion, die mit der Katholischen Jugend Fohnsdorf stattgefunden hat. Eine Stunde lang beschäftigten sich die Jugendlichen gemeinsam mit Fritz Fürstenthaler mit den von der Diözese gestellten Fragen rund um unsere Region.

### Wie können wir uns die Lebensqualität in unserer Region noch bewusster machen und sie positiv nach außen tragen?

Wir zählten mehrere Ausflugsziele in unserer Nähe auf. Es ist nicht immer wichtig, weit weg zu fahren, wenn es bei uns noch viel zu entdecken gibt. Kulturelle Aspekte wie das Bergbaumuseum, das Stadtmuseum in Judenburg oder das Eisenbahnmuseum in Knittelfeld können Eindrücke

in die Geschichte Murtals geben. In Gasthäusern und kulinarischen Restaurants wie dem Hofwirt in Seckau, dem Steirerschlossl in Zeltweg oder dem Schloss Gabelhofen kann man sich verwöhnen lassen. Die Natur lädt zum Wandern ein, vor kurzer Zeit wurde auch ein Radweg rund um die Region Spielberg errichtet. Zuletzt sollten wir aber auch nicht auf die Therme in Fohnsdorf, das Kino in der Arena oder den Sternenturm in Judenburg vergessen; auch sie sind beliebte Ausflugsziele bei uns. Konzerte und Veranstaltungen in Judenburg, Knittelfeld oder am Redbullring beleben unsere Region. Wir sollten die Angebote besser wahrnehmen und nutzen, um die eigene Region zu unterstützen.

### Was kann jede und jeder dafür tun, um das Miteinander zu fördern und zu stärken?

Oftmals mangelt es an Werbung, wenn Veranstaltungen schlecht besucht und Freizeitangebote kaum genutzt werden. Besitzer von Museen,

Freizeitangebotsunternehmen oder Gasthäusern sollten daher mit Inseraten in Zeitungen oder einer übersichtlichen Seite im Internet werben, um Interessenten zu wecken. Auch wir können Verwandten und Freunden Angebote in unserer Region weiterempfehlen oder die Familie bei einem Besuch im Murtal durch die verschiedenen Gasthäuser und Freizeitangebote führen. Vor allen Dingen sollten aber Vereine weiterhin bestehen bleiben und gefördert werden. Sie „vereinen“ Einwohnerinnen und Einwohner mit den gleichen Interessen und planen ebenso Veranstaltungen. Wir von der Katholischen Jugend Fohnsdorf können von uns behaupten, das Miteinander zu stärken, indem wir bei Jugendstunden Interessierte willkommen heißen, Ausflüge wie die KJ-Reise machen (nicht nur mit Mitglieder der KJ) und gutbesuchte Veranstaltungen wie den KJ-Ball organisieren.

**Mayer Kathi**

# Neues aus dem Pfarrgemeinderat

**Sitzung des PGR Allerheiligen:** Vier mal im Jahr treffen sich die Mitglieder/innen des PGR, um die Organisation des nächsten Quartals zu besprechen und die Berichte der einzelnen Ausschüsse zu beschließen.

Bei der **Caritas Haussammlung** wurden 1050,- Euro gespendet. Ein herzliches Dankeschön an alle Spender, die mithelfen, besonders notbedürftige Familien zu unterstützen und ihnen so Hoffnung geben.

Im **Wirtschaftsrat** wurde durch organisatorische Umstellungen (dreimaliger Wechsel des geschäftsf. Vorsitzenden)

im Jahr 2017 ein kontinuierlicher Verlauf erschwert, trotzdem hat die Pfarre gut gewirtschaftet, sodass ein Überschuss in der Höhe von 5281,- Euro erzielt werden konnte. Der vorliegende Jahresabschluss 2017 wurde von den Rechnungsprüfern (Hr. Herbert Pöllinger, Hr. Manfred Spitzer) geprüft und vom PGR nach Vorlage folgender Dokumente:

- Bilanz 2017
- Gewinn- und Verlustrechnung 2017
- Diözesan- Sammlungen
- Geldauswertung einstimmig angenommen.

**Friedhof:** Herr Sepp Kaltenegger ließ auf Bitte der Friedhofsverwaltung den Zaun nördlich des Parkplatzes erneuern. Außerdem konnte das wenig ansehnliche Material für die Grabarbeiten entfernt werden. Bei aufgelassenen Gräbern werden die Umrandungen entfernt, die Grabsteine, bzw. Grabkreuze bleiben aber bestehen. Der Dank der Friedhofsverwaltung gilt besonders Herrn Manfred Spitzer, der bei allen Arbeiten im Friedhof eine große Hilfe ist. Danke Manfred!

## Essen ist Leben, Nahrung ist Medizin

Vortrag von Frau **Gudrun Krenn** (Dipl. Ernährungscoach und Fastenbegleiterin) zum Thema „Essen ist Leben, Nahrung ist Medizin“ in der VS Allerheiligen. Wenn man bedenkt, dass allen 10 Sekunden ein Mensch an Hunger stirbt, dann haben die westlichen Zivilgesellschaften Sorgen auf einem sehr hohen Niveau. Bluthochdruck, zu hohe Cholesterinwerte, Übergewicht oder ein zu hoher Blutzucker lassen sich meist auf eine falsche Ernährung zurückführen. Frau Krenn versorgte die interessierten Zuhörer mit Information und Tipps zu einer gesunden Ernährung nach dem Motto: „Ist der Darm gesund – ist er Mensch es auch!“ Nun kennen wir den Unterschied zwischen säurebildenden und basenbildenden Lebensmitteln und wissen auch, wie wir ein ausgewogenes Verhältnis in unserer Ernährung herstellen können. Besonders empfehlenswert scheint ein „Zitronen & Knoblauch – Trank“, der für eine jugendlich-wohlige Regeneration des ganzen Körpers sorgt.



*„Das Frühstück iss allein,  
das Mittagessen teile mit dem Freunde,  
das Abendbrot überlass deinem Feinde.“*

## Fronleichnam

Die Bezeichnung Fronleichnam leitet sich von mittelhochdeutsch vrōne lîcham für ‚des Herren Leib‘ ab, von vrōn ‚was den Herrn betrifft‘ (siehe auch Fron) und lîcham ‚(der Leib)‘. In der Liturgie heißt das Fest Hochfest des Leibes und Blutes Christi. Das Fronleichnamfest hat besonders in den ländlichen Regionen eine große Bedeutung und wird mit einer Prozession von Bildstock, Kapelle bis zur Kirche, oft unter Begleitung mit Musik, geschmückten Kindern und rosenkranzbetenden Erwachsenen begleitet. Auch für Allerheiligen scheint dieser Tag wichtig, bilden derartige Feiern doch einen Anker für den Gläubigen.

Dank der Unterstützung einiger Pfarrbewohner werden immer wieder Kreuze und Altäre geschmückt, sodass das Fest einen würdigen Rahmen erhält. Danke an alle, die gekommen sind, Himmel und Fahnen getragen haben, und ein Danke an jene, die durch ihren Einsatz dieses Fest ermöglichen.



## Osterspeisensegnung

Kein kirchliches Fest, kein Gottesdienst sind in Allerheiligen so gut besucht wie die Osterspeisensegnung, im Volksmund auch das 8. Sakrament genannt. Vielleicht liegt es an der günstigen Uhrzeit oder an der besonderen Magie der Pfarrkirche Allerheiligen, auf jeden Fall – und das scheint

jeder, ob katholisch oder nicht zu wissen,  
- schmeckt ein gesegnetes Osterfleisch einfach besser und mehr nach Ostern ...?

Leider sind die Parkplatzressourcen für einen derartigen Ansturm nicht entsprechend gerüstet, sodass nur ein geordnetes Einweisen sowie das Verständnis der Grundbesitzer ein Chaos verhindern.



## Maiandacht

Maiandacht mit der Sängerrunde Kumpitz. Es hat schon Tradition, dass die Sängerrunde Kumpitz die Maiandacht musikalisch mit geeignetem Liedgut umrahmt und so die feierliche Stimmung sowohl in der Kirche als auch bei der anschließenden Agape verstärkt.

Brötchen und Mehlspeisen unterstützen während der Agape auch die gute Laune der Besucher und ein reger Meinungsaustausch ließ auf ein baldiges Wiedersehen hoffen.



## FOHNSDORFER ORGELKONZERT

Fr. 21. 09. 2018 um 19.30 Uhr, in der Pfarrkirche Fohnsdorf

*Klangliche Vielfalt mit  
Andrea Fournier - Orgel, Martin Fournier - Gesang  
Sarah Fournier - Violine*



## Wir gratulieren zum Geburtstag!

Karl Hartleb	(82)
Marianne Hartleb	(71)
Helene Hofer	(83)
Gertrud Mayer	(82)
Helene Pollhammer	(87)
Leopold Schober	(77)
Ingeborg Steinberger	(81)
Monika Wanker	(75)

## Impressum

### „Grüß Gott“

Kommunikationsorgan der römisch-katholischen Pfarren Fohnsdorf und Allerheiligen.

### Medieninhaber und Herausgeber:

Römisch-katholisches Pfarramt Fohnsdorf,  
8753 Fohnsdorf, Grabenstraße 2

### Redaktion:

Mag. Gottfried Lammer, Fritz Fürstenthaler, Traude Pirker,  
Maria Stadlober, Sigrid Schlatte, Reinthaler Johann

Fotos: Seite 4 Foto: pixabay.com

Seite 5 Foto: Gerd Neuhold/Sonntagsblatt, Medienkiste

Seite 16 Foto: unsplash.com

### Druck und Layout:

Belt Media OG



**AGENTUR  
FÜR WERBUNG &  
KOMMUNIKATION**

[www.belt-media.at](http://www.belt-media.at)

# Pfarrkalender

## Fohnsdorf

### Juli 2018

So. 01.07.	08.00 Uhr	Pfarrwallfahrt nach Allerheiligen
Sa. 14.07. bis Fr. 20.07.		Fußwallfahrt nach Sveti Duh (bei Eisenkappl/K)
Sa. 28.07.	11.30 Uhr	Bergmesse mit der Landjugend am Rosenkogel

### August 2018

Mi 15.08.	09.30 Uhr	Hochfest Mariä Himmelfahrt Hl. Messe mit Blumen- und Kräutersegnung
Fr. 10.08. bis Fr. 20.08.		Polenrundreise der KJ-Fohnsdorf
So. 26.08. bis Sa. 01.09.		JUMI-Lager im Pfadfinderzentrum Leibnitz

### September 2018

So. 02.09.	11.00 Uhr	Hl. Messe bei vlg. Gstettner anschl. Weisenblas'n
So. 23.09.	09.30 Uhr	Pfarrfest mit Glockenweihe

### Oktober 2018

So. 07.10.	09.30 Uhr	Erntedank
------------	-----------	-----------

## Allerheiligen

### Juli 2018

So. 01.07.	08.00 Uhr	Pfarrwallfahrt der Pfarre Fohnsdorf nach Allerheiligen
------------	-----------	--

### August 2018

So. 12.08.	07:30 Uhr 11:00 Uhr 11:30 Uhr 12:00 Uhr	<b>Pfarrwallfahrt Maria Loretto*</b> Treffpunkt Friedhofsparkplatz für Wanderer beim Sommertörl für Autofahrer ab Wildfütterung gemeinsames Gebet Hl. Messe
------------	--	---

Mi. 15.08.		Maria Himmelfahrt (Sträußelbinden)
------------	--	------------------------------------

### September 2018

So. 16.09.	08.45 Uhr  09.00 Uhr	<b>Erntedankfest**</b> Treffpunkt Kapelle Passhammer; Doppelquartett Werkskapelle Pöls, Mitwirkung Landjugend Kumpitz Segnung der Erntekrone, Prozession zur Pfarrkirche, Dankgottesdienst, Agape
------------	----------------------------	--

### Oktober 2018

So. 07.10.		Pfarrkaffee
Fr. 12.10.		Pfarrausflug „Peter Rosegger***



**\*Wallfahrt Maria Loretto:** Leider hat im Vorjahr das schlechte Wetter eine Wallfahrt verhindert, doch hoffen wir heuer auf schönes Wetter und eine rege Teilnahme. Die Wanderer treffen sich um 07:30 Uhr beim Friedhofsparkplatz und fahren anschließend gemeinsam zur Kashütte, von dort geht es zu Fuß hinauf zur Dirnbergerhöhe und weiter den markierten Weg entlang über den Haubmannkogel zum Sommertörl. Für die Autofahrer ist Treffpunkt um 11:00 Uhr beim Sommertörl, um 12:00 wird beim Loretto kirchlich ein gemeinsamer Gottesdienst gefeiert.

**\*\*Erntedankfest:** Wie immer wird die Landjugend das Fest begleiten und ein Doppelquartett der Werkskapelle Pöls wird für den musikalischen Rahmen sorgen. Wie immer ist auch eine Agape geplant.

**\*\*\*Pfarrausflug:** Für Mitarbeiter und Freunde der Pfarre wird jedes 2. Jahr ein Ausflug organisiert. Im Peter-Rosegger-Jubiläumsjahr macht es Sinn das Roseggermuseum in Krieglach zu besuchen, sowie im Anschluss auch sein Geburtshaus den Kluppeneggerhof.